

Projekt:

Qualitätsgesicherter Wiederaufbau der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Magdeburg

Verankerung und Betreuung eines Versorgungsnetzwerkes im
nördlichen Sachsen-Anhalt und Erreichung der Übernahme in eine
Regelfinanzierung

gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e. V.



Jahresbericht 2016



Inhalt:

Vorwort.....	3
1 Projektbeschreibung und Ziele.....	3
2 Beratungsbilanzen.....	6
2.1 <i>Psychologische Beratungsbilanz</i>	6
2.2 <i>Soziale Beratungsbilanz</i>	7
2.3 <i>Gesamtbilanzen</i>	7
3 Vorträge, Seminare und Öffentlichkeitsveranstaltungen.....	15
4 Netzwerkarbeit.....	16
5 Außenstellen und weitere Beratungsangebote.....	18
6 Qualitätssicherung.....	18
7 Forschung.....	19
Anhang.....	22
Veranstaltungskalender	

Vorwort

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchte die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg allen Förderern und Interessierten einen Einblick in die geleistete Arbeit des Kalenderjahrs 2016 geben. Gefördert wird das Projekt zu einem großen Anteil über die Deutsche Krebshilfe e.V., welche ambulante psychoonkologische Beratung für Krebspatienten und Angehörige deutschlandweit seit 2009 ausbauen, etablieren und verstetigen möchte. Zusätzliche Mittel in einem Umfang von 10% sowie Räumlichkeiten, EDV oder Reisekosten werden durch das Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. bereits gestellt. Im Rahmen einer leistungserbringenden Kooperation mit den Pfeifferschen Stiftungen/Klinikum Lostau gGmbH wird zusätzlich eine psychoonkologische Versorgung am Krankenbett (Liaisondienst) finanziert.

Wir informieren über den Aufbau und die Struktur des Projektes, die Statistik der Beratungskontakte, die Tätigkeiten der Mitarbeiter, die geleistete Öffentlichkeitsarbeit sowie Verstetigungsmaßnahmen.

1 Projektbeschreibung und Ziele

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle befand sich bis 31.12.2016 in der 3. Förderperiode. Gemeinsamer Antragsteller in der dritten Förderperiode ist das Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R., Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und das Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V. Durch die Verortung des Projektes an der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie ist ein forschersich begründeter professioneller Hintergrund gegeben sowie eine gute Anbindung an die onkologisch tätigen medizinischen Kollegen möglich. Durch das Projekt soll die psychosoziale Patientenversorgung krebskranker Menschen in Magdeburg und Umland professionell gewährleistet werden.

Folgende Zielsetzungen sind für die dritte Förderperiode formuliert:

- Bemühung um finanzielle Unterstützung bei regionalen und überregionalen Organisationen und Versicherungen
- Überführung in die Regelfinanzierung
- Sicherstellung der psychoonkologischen und psychosozialen Betreuung und Beratung für Betroffene und Angehörige in Sachsen-Anhalt
- Qualitätssicherung und -steigerung im Bereich Psychoonkologie und Psychotherapie

Die Finanzierung ab 2017 war lange Zeit ungewiss, da die Etablierung von psychoonkologischen Beratungsstellen bisher nicht in eine Regelfinanzierung über

Krankenkassen oder die Rentenversicherung übergeleitet werden konnte. Die Deutsche Krebshilfe hatte sich erst November 2016 bereit erklärt, ab 2017 eine grundlegende Förderung für Personalmittel aufrecht zu erhalten, bis eine verankerte Finanzierung etabliert ist. Zusätzliche Gelder werden voraussichtlich das Klinikum sowie externe Träger aufbringen müssen, um den Erhalt der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Magdeburg auch ab 2017 garantieren zu können. Intensive finanzielle Unterstützungsbemühungen bei Krankenkassen und Rentenversicherung blieben 2016 leider erfolglos und werden sich voraussichtlich auch für das nächste Jahr nicht ändern. Auch eine finanzielle Förderung durch die Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e.V. kam trotz Verhandlungen nicht zu Stande.

Aufgrund der ungewissen Lage wurde Anfang November 2016 Kontakt zum Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt aufgenommen. In einem Gespräch mit Frau Staatssekretärin Bröcker wurde die prekäre Lage sowie die Notwendigkeit ambulanter Krebsberatungsstellen diskutiert. Es wurde versichert, dass die Politik das Thema bearbeitet und Mitte 2018 Ergebnisse zu erwarten sind. Weiterhin wurde um Zuarbeit durch das Universitätsklinikum gebeten, den Versorgungsbedarf ambulanter Krebsberatung im Land-Sachsen-Anhalt zu ermitteln, um eine zukünftige Gesetzesregelung zu unterstützen.

Personelle Organisation und Aufgaben:

Projektleiter in der psychosozialen Krebsberatungsstelle ist Prof. Dr. med. J. Frommer, M.A. Psychologische Mitarbeiter sind die Diplom-Psychologinnen J. Uiffinger (seit 01. April 2010) und die Reha-Psychologin M.Sc. Sandra Lösecke (seit 01.01.2016). Frau Uiffinger arbeitet 30 h, wobei 10 h auf die Krebsberatungsstelle entfallen und 20 h im Rahmen einer Kooperation mit der Lungenklinik Lostau (Liaisondienst) getätigt werden. Frau Löseckes Stundenumfang beträgt ebenfalls 30 Wochenstunden. Frau Uiffinger hat die Ausbildung zur Psychoonkologin (DKG-zertifiziert) bereits absolviert ist seit November 2015 approbierte Psychotherapeutin. Frau Lösecke befindet sich aktuell in Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin.

Reha-Psychologe M.Sc. Herr Thalmann war bis Ende 2015 in der Krebsberatungsstelle tätig und stand dem Team übergangsweise und in Vertretungssituationen zum ersten Quartal 2016 noch unterstützend zur Verfügung.

Aufgaben der Psychologen sind die Beratung, Krisenintervention, Qualitätssicherung, Rehabilitation, Psychoedukation, Öffentlichkeitsarbeit, Informationsvermittlung und interne sowie externe Fortbildungen und Forschungsarbeit.

Herr OAPD Dr. Vogel ist Vertreter des Projektleiters Prof. Dr. med. Frommer und steht dem Team neben psychologischen Fragestellungen auch zur Klärung und zum Verständnis medizinischer Anliegen zur Verfügung.

Frau Giera, M.A. übernahm ab 01. Juli 2011 als Sozialpädagogin die sozialrechtliche Beratung in der KBS. Die sozialpädagogische Mitarbeiterin ist ausgebildete Psychoonkologin (DKG-zertifiziert) und in der Krisenintervention, Prävention, Rehabilitation, Psychoedukation, Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Frau Giera besitzt weiterhin eine Qualifikation als Sportwissenschaftlerin und Entspannungstrainerin und ist mit einer halben Stelle im Projekt eingestellt.

Frau Busch ist seit dem 15. Mai 2009 mit einer halben Stelle als Verwaltungsfachkraft beschäftigt. Die Verwaltungsfachkraft empfängt Ratsuchende persönlich und telefonisch und ist mit verwaltungstechnischen, informationsvermittelnden und organisatorischen Arbeiten sowie mit der Dokumentation und deren Verwaltung betraut, darüber hinaus unterstützt sie die Öffentlichkeitsarbeit.

Das Team der KBS Magdeburg ist ein multiprofessionelles Team, wodurch eine hohe Beratungsqualität für Krebsbetroffene und deren Angehörige garantiert werden kann.



Abb. 1: Team der psychosozialen Krebsberatungsstelle 2016

2 Beratungsbilanz

Die Bilanzen der Beratungen 2016 sind in den Grafiken 1-10 anschaulich dargestellt. Hierbei ergibt sich eine Übersicht über persönliche psychologische und soziale Beratungen mit monatlicher Beratungsanzahl, telefonischen und schriftlichen Beratungskontakten, Fachgruppenkontakten und einem Gesamtüberblick. Weiterhin sind den Grafiken quantitative Informationen über die Geschlechterverteilung, örtliche Inanspruchnahme, Altersverteilung, Gruppentätigkeit und die Diagnosen entnehmbar.

Psychologische Beratungsbilanz

Die psychologischen Mitarbeiter hatten in der Beratungsstelle insgesamt 70 Erstkontakte und 280 Folgekontakte sowie 88 Beratungen am Krankenbett (davon 66 Erst- und 22 Folgekontakte); d.h. insgesamt 438 persönliche Beratungskontakte mit Angehörigen und Betroffenen. Zudem fanden neben den persönlichen Kontakten 22 telefonische und 1 schriftlicher Kontakt sowie 70 Kontakte mit Fachgruppenvertretern und durch die Kooperation mit der Lungenklinik in Lostau 1178 stationäre Beratungskontakte (davon 419

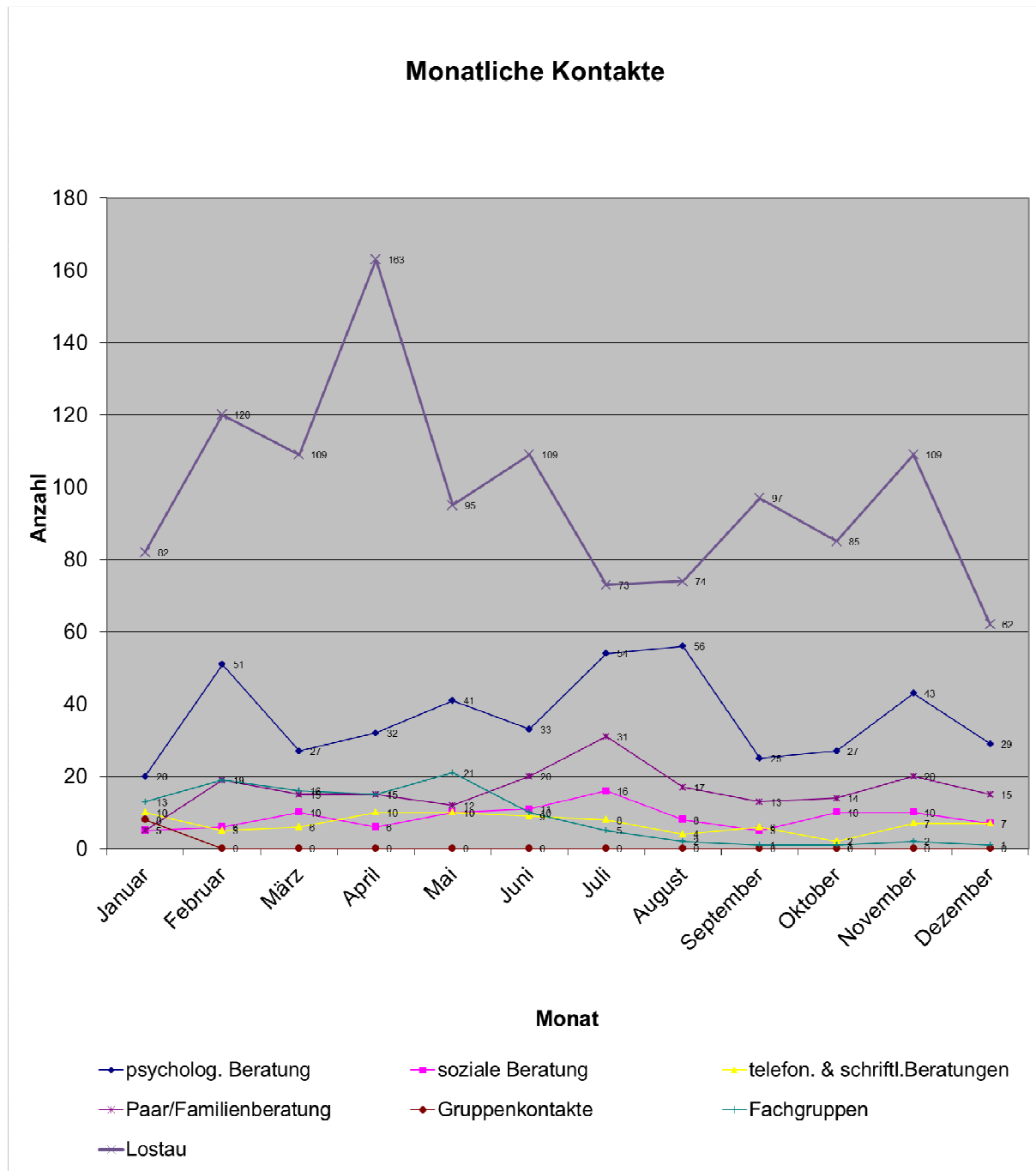
Erst- und 759 Folgekontakte) statt. Dies ergibt im Jahr 2016 für die psychologischen Mitarbeiter eine Gesamtkontaktzahl von 1709. Die Gesamtkontakte der psychologischen Mitarbeiter sind im Vergleich zum Vorjahr um 377 gestiegen. Dabei sind die Kontakte in der Beratungsstelle stabil geblieben. Die Kontakte zu Fachgruppenvertretern sowie der Liaisondienst in Lostau haben sich erhöht.

2.2 Soziale Beratungsbilanz

Die Sozialarbeiterin hatte im Jahr 2016 37 Erstkontakte und 68 Folgekontakte (davon 3 Beratungen am Krankenbett); d.h. insgesamt 105 persönliche Beratungskontakte mit Angehörigen und Betroffenen. Weiterhin kommen zu den persönlichen Kontakten 43 telefonische und 18 schriftliche Kontakte sowie 36 Kontakte mit Fachgruppenvertretern hinzu. Außerdem führte die Sozialarbeiterin eine offene Fragerunde für Sozialrecht mit 8 Kontakten durch. Dies ergibt für die Sozialarbeiterin eine Gesamtkontaktzahl von 210. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Beratungskontakte um 119 gefallen. Dies ist damit zu begründen, dass viel Zeit in Bemühungen zur Verstetigung der KBS ab 2017 investiert werden musste (z.B. Anträge formulieren), wodurch Gruppenangebote im Vergleich zu den Vorjahren nur in geringem Umfang angeboten werden konnte. Die persönlichen Beratungskontakte sind hingegen relativ konstant geblieben.

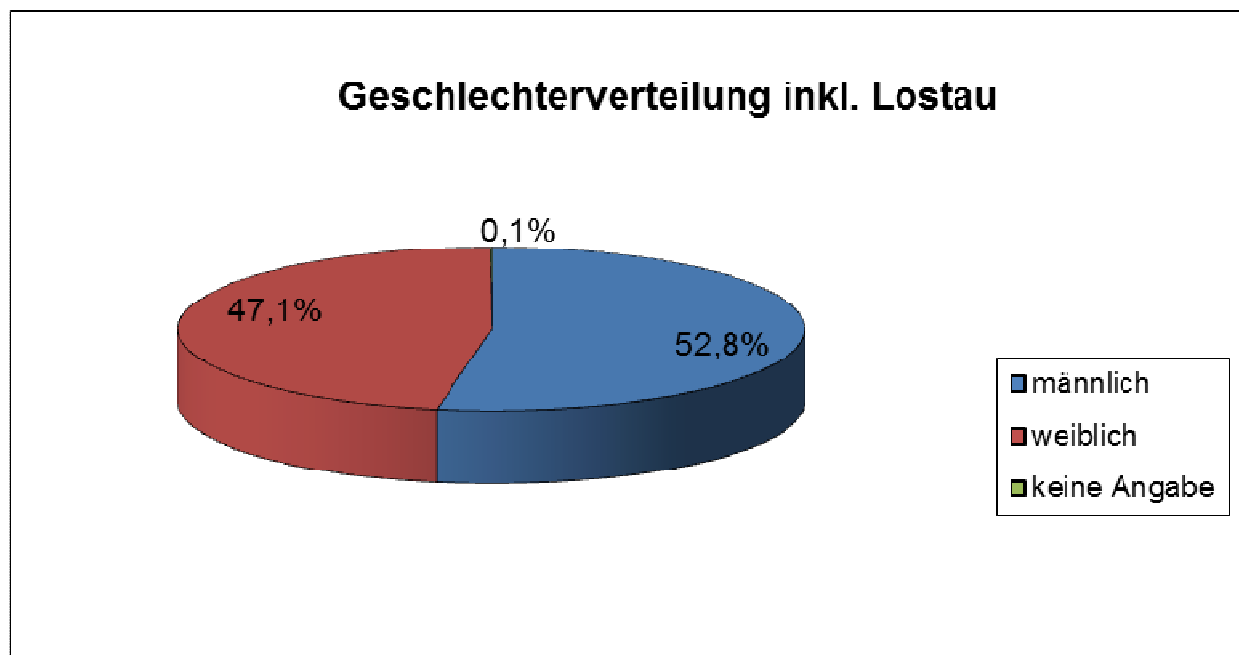
2.3 Gesamtbilanzen

Die Grafiken 1-10 geben Informationen und quantitative Auswertungen hinsichtlich der monatlichen Verteilung der Beratungskontakte, der Gesamtbilanz, der Geschlechterverteilung, der Altersverteilung, der örtlichen Inanspruchnahme und der Diagnosen.

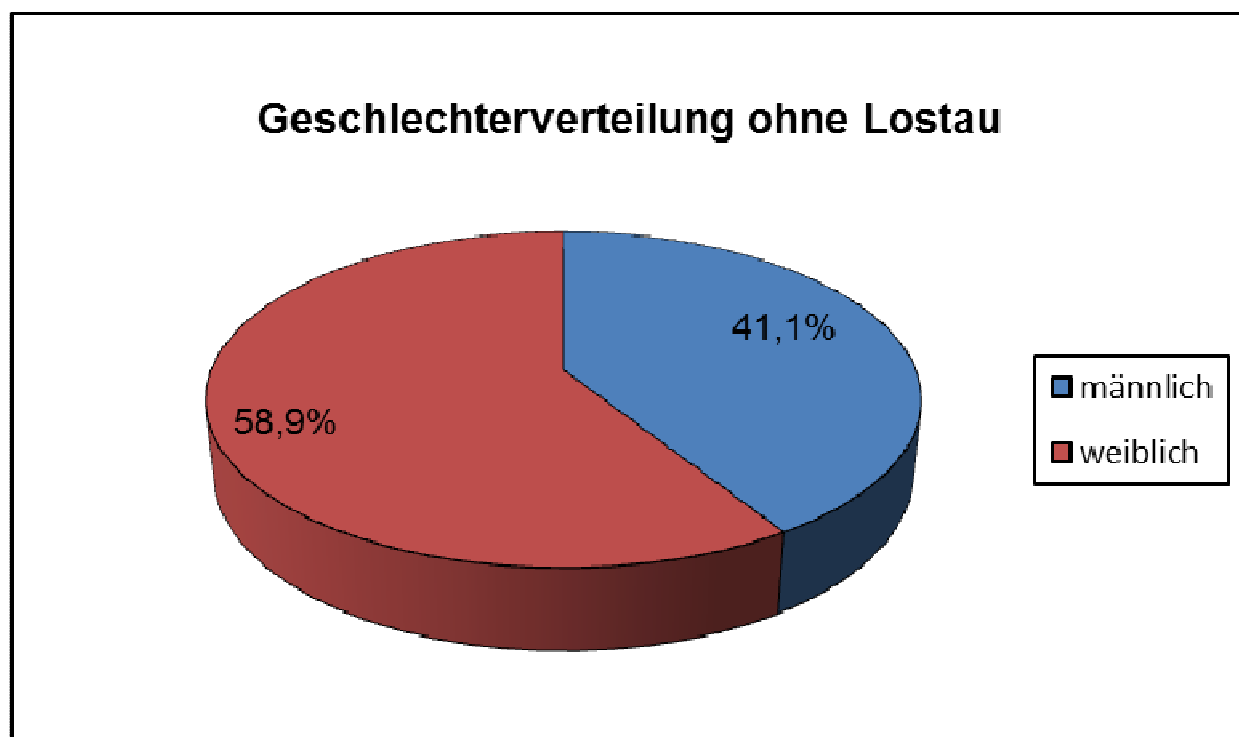


Grafik 1: Monatliche dokumentierte Kontakte 2016

Ersichtlich wird, dass die Liaisonsdienste in Lostau einen hohen Anteil an Beratungskontakten ausmachen. Die sozialrechtlichen und schriftlichen Beratungskontakte sind über das Jahr monatlich relativ konstant, was bei den psychologischen Beratungskontakten jedoch nicht der Fall ist. Paar- und Familienberatungen machen ca. 1/3 aller persönlichen Kontakte in der KBS aus.



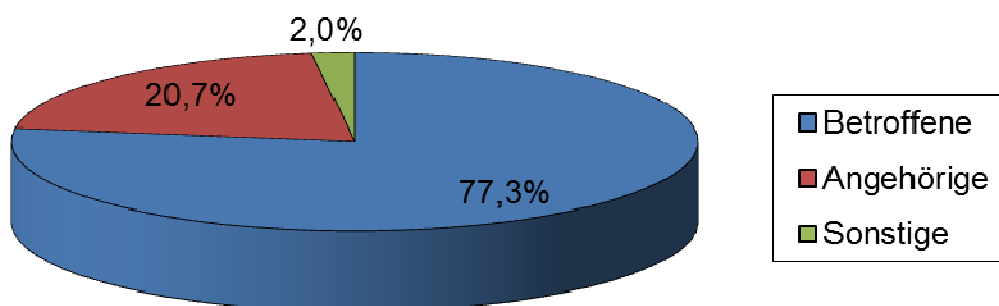
Grafik 2: Geschlechterverteilung der Erstkontakte aller Ratsuchenden



Grafik 3: Geschlechterverteilung der Erstkontakte aller Ratsuchenden ohne Lostau

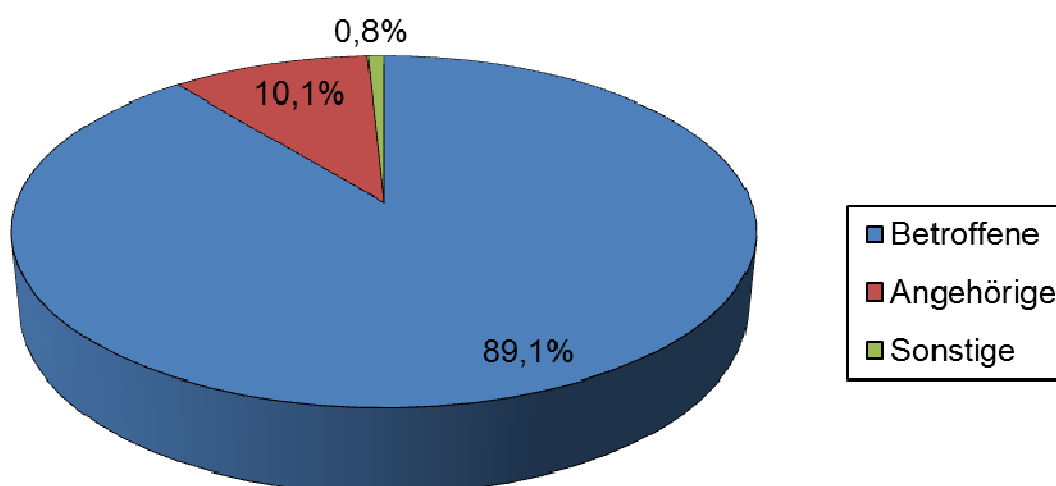
Unter Berücksichtigung des stationären Settings wird deutlich, dass die prozentuale Geschlechterverteilung annähernd hälftig ist. Dies ist jedoch im ambulanten Setting anders: hier haben Frauen mehr Beratungsbedarf als Männer.

Verteilung Betroffene und Angehörige bei Erstkontakten ohne Lostau



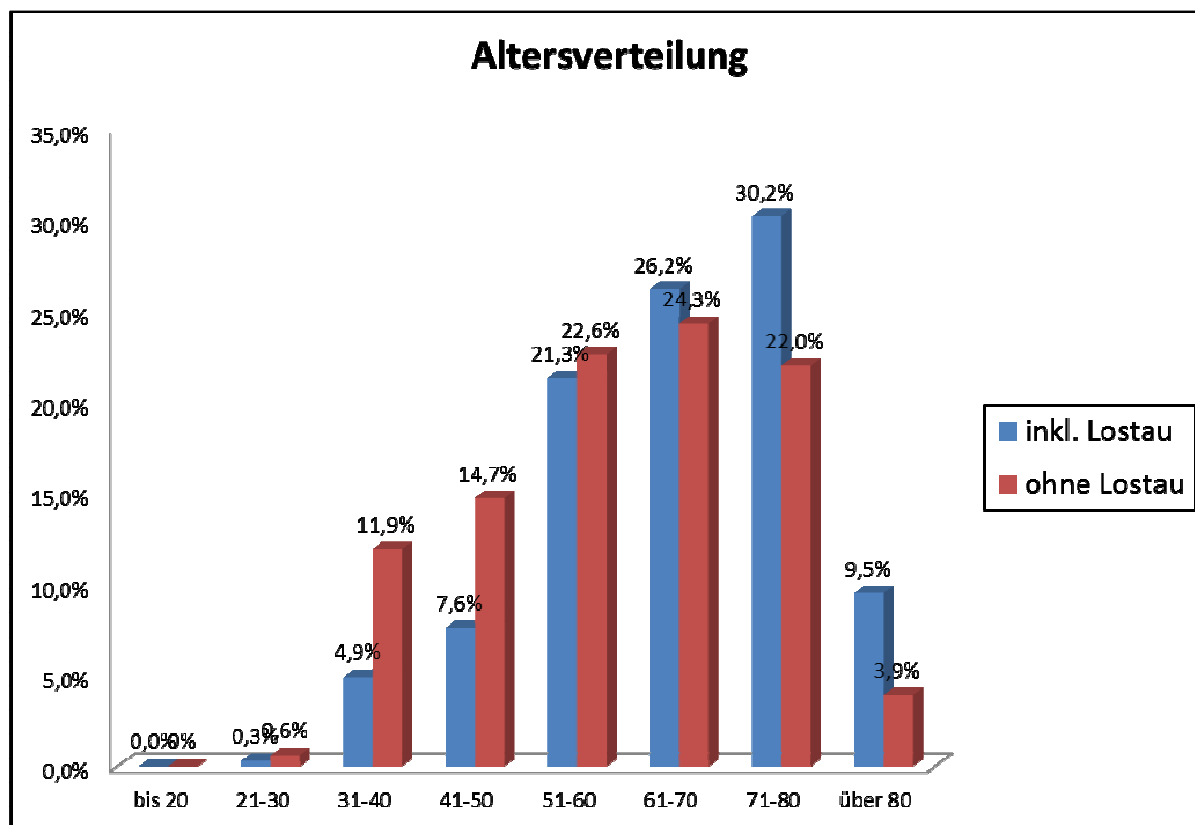
Grafik 4: Prozentuale Verteilung von Betroffenen und Angehörigen bei Erstkontakten ohne Lostau

Verteilung Betroffene und Angehörige bei Erstkontakten inkl. Lostau



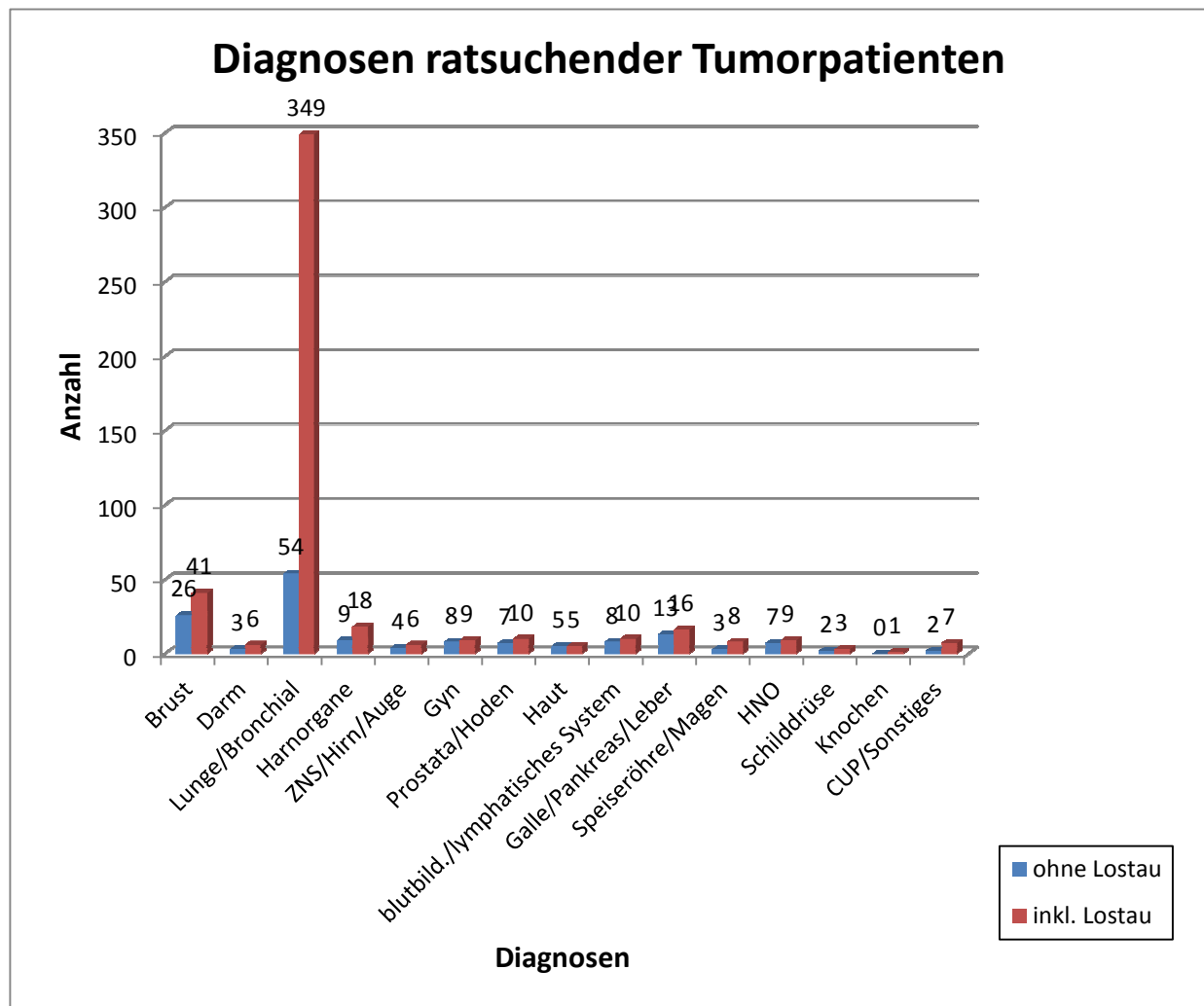
Grafik 5: Prozentuale Verteilung von Betroffenen und Angehörigen bei Erstkontakten inkl. Lostau

Ersichtlich wird, dass die Anzahl der Betroffenen sehr viel höher ist als angehörige Ratsuchende. Diese Verteilung erhöht sich weiterhin, insofern die Beratung im stationären Setting berücksichtigt wird.



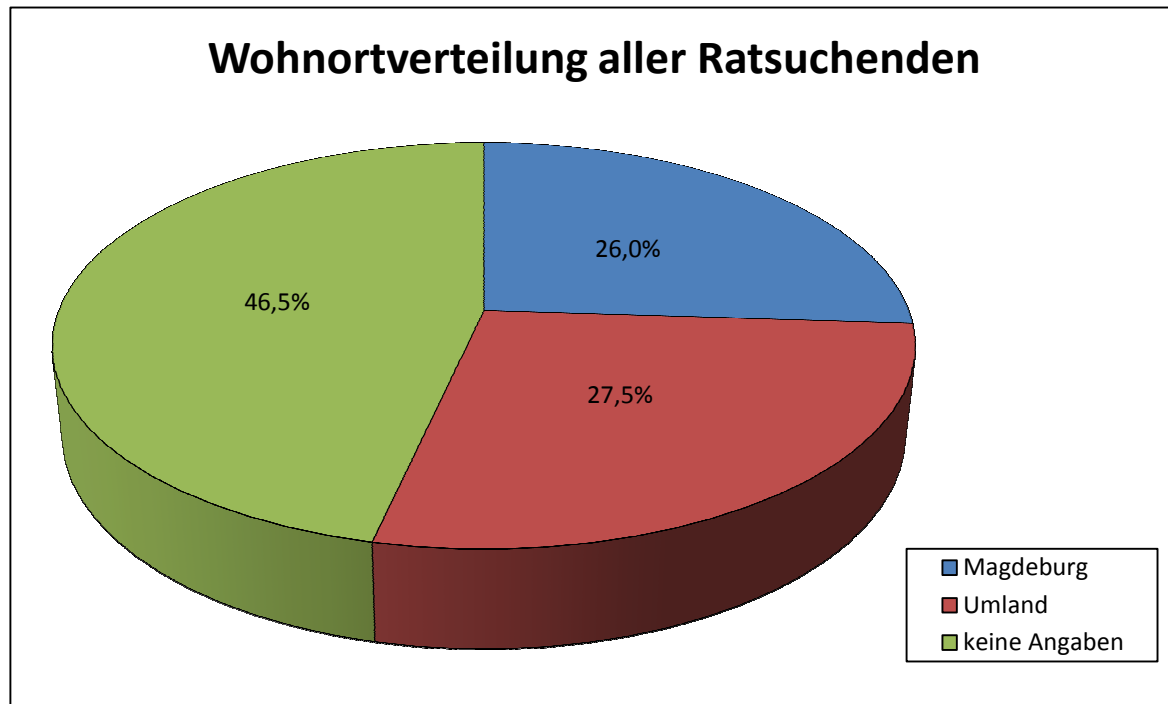
Grafik 6: Alter der Ratsuchenden bei Erstkontakten (Betroffene und Angehörige)

Die Grafik der Altersverteilung macht deutlich, dass die Mehrheit der Ratsuchenden zwischen 61 und 80 Jahre alt ist. Jedoch wird deutlich, dass sich die Altersstruktur zwischen ambulanten und stationären Setting im Maximum verschiebt. Weiterhin ist die Altersverteilung im ambulanten Setting zwischen 51 und 80 Jahren relativ konstant. Zu begründen wäre dies damit, dass in der KBS Patienten als auch Angehörige das Beratungsangebot nutzen und sich damit die Altersstruktur anders verteilt als in einer Krankenhausstation.



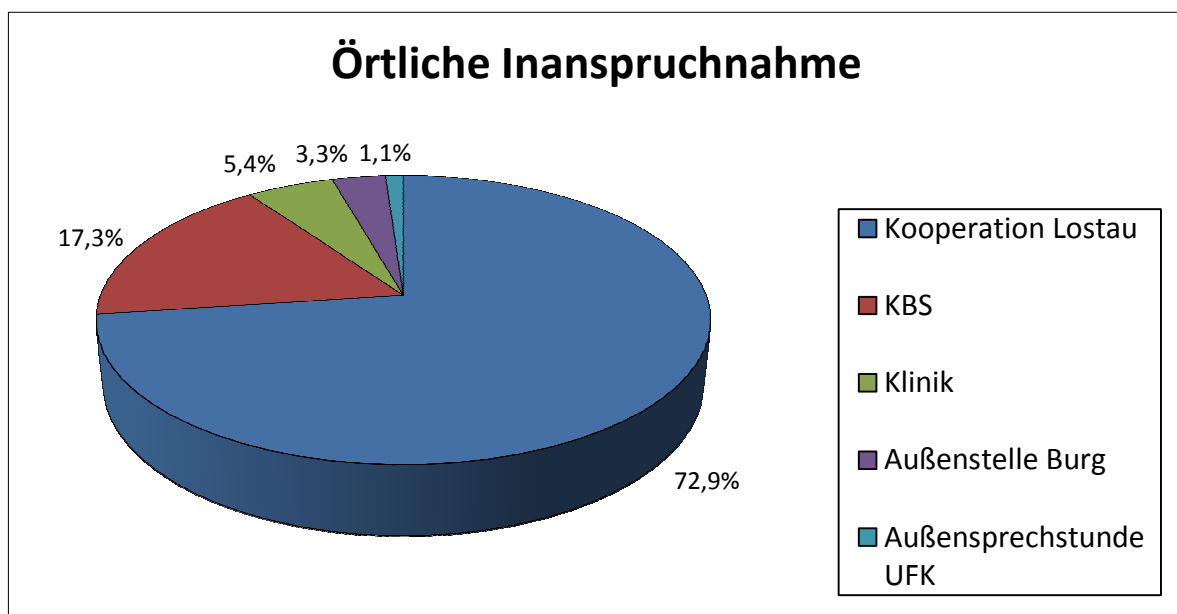
Grafik 7: Diagnosen ratsuchender Tumorpatienten

Bei der Diagnoseverteilung wird deutlich, dass im ambulanten als auch im stationären Setting Bronchial-Carcinome den größten Anteil der Erkrankungen ausmachen, gefolgt von der Diagnose Brustkrebs.



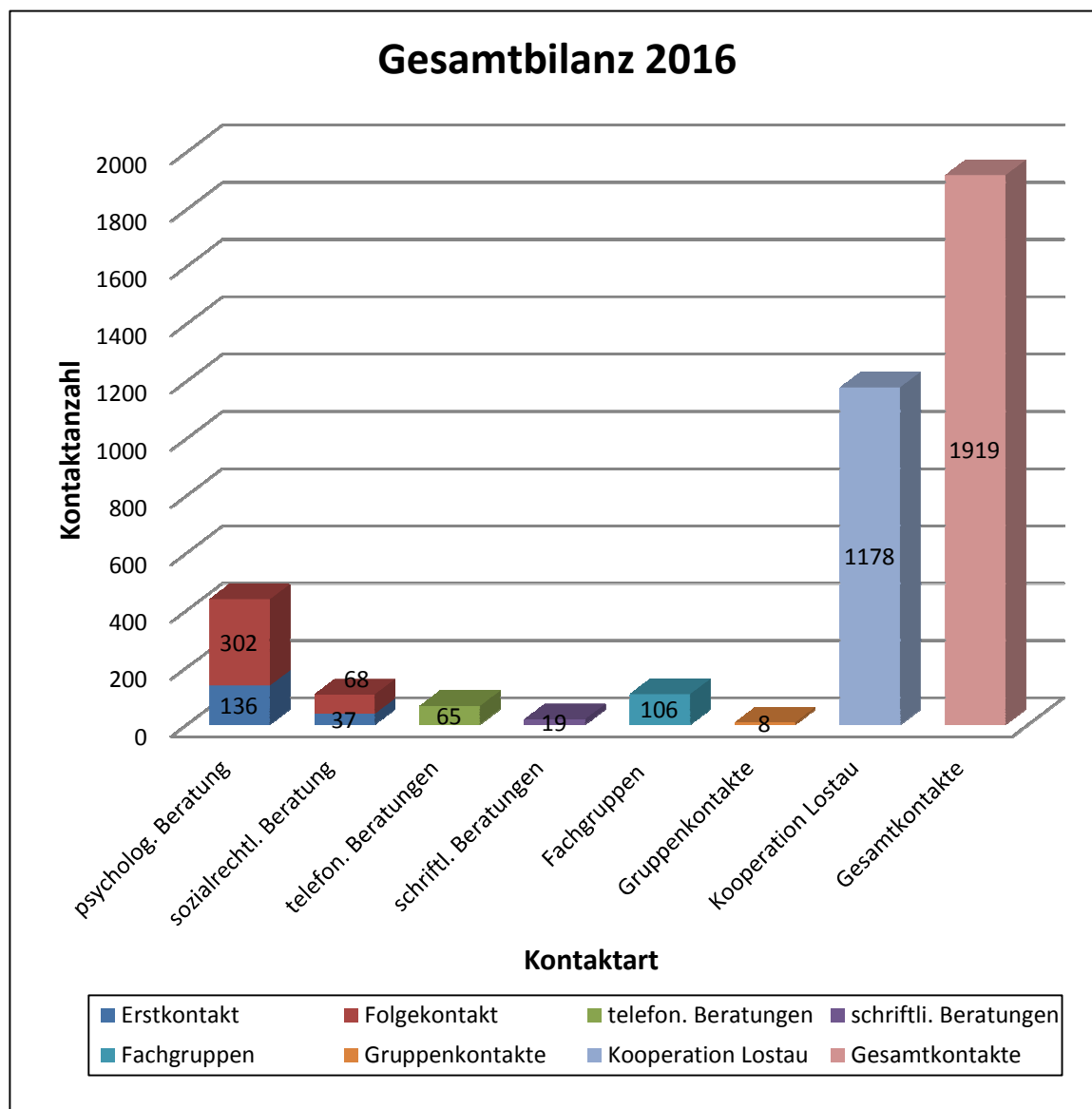
Grafik 8: Wohnortverteilung aller Ratsuchenden (ohne Lostau; nur Erstkontakte)

Die Ratsuchenden der Krebsberatungsstelle Magdeburg kommen ca. hälftig aus der Stadt selbst und aus dem Umland. Ein großer Anteil der Ratsuchenden hat keine Angaben zum Wohnort gemacht. Daher ist nur zu vermuten, dass die Verteilung sich halb und halb verhalten könnte. Jedoch wird deutlich, dass ein großer Beratungszulauf aus dem Umland und den ländlichen Regionen vorhanden ist.



Grafik 9: Örtliche Beratungsverteilung der persönlichen Beratungen

Ein Großteil der Beratungen findet in Lostau am Krankenbett statt. Ca. 1/4 aller Beratungen verteilen sich auf die verschiedenen Standorte der Krebsberatungsstelle. Im Klinikum in Lostau sind vor dem Hintergrund einer stationären Erstbetreuung und Kontakthanbahnung viele Beratungen mit kurzer Dauer notwendig, während die Beratungen in der KBS bzw. Außenstellen weniger, aber zeitlich sehr viel umfangreicher sind. Hier spiegelt sich wider, dass die Beratungsqualität mit Inhalten, Zielen und Dauer zwischen einer ambulanten und einer stationären Beratung sehr verschieden sind.



Grafik 10: Gesamtkontakte der KBS 2016

Im Jahr 2016 lässt sich eine Gesamtbilanz von 1919 Kontakten vorweisen. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 255 Kontakte.

3 Vorträge, Seminare und Öffentlichkeitsveranstaltungen

Viele Menschen (Betroffene, Angehörige, Fachgruppenvertreter) konnten über öffentliche Veranstaltungen, Vorträge und Seminare erreicht werden.

Die Mitarbeiter der Beratungsstelle nahmen an Patientenveranstaltungen (z.B. Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ am 19.06.2016) sowie Arbeitskreisen (z.B. AG Qualitätszirkel Lungenklinik Lostau) teil und traten als Referenten bei Weiterbildungsveranstaltungen für angehende Ärzte, Pflegepersonal oder Selbsthilfegruppen auf (z.B. Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient-Kommunikation“ am 05.01.2016). Insgesamt konnten damit ca. 700 Personen erreicht werden. Im Anhang befindet sich eine Übersicht vom Veranstaltungskalender 2016 der KBS.



Abb. 2: Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ in Magdeburg am 19.06.2016

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden Informationsmaterialien in Ämtern, Krankenkassen, Apotheken und bei Rentenversicherern ausgelegt. Die Mitarbeiter stellten sich bei niedergelassenen Ärzten, Selbsthilfegruppen und anderen Kooperationspartnern vor und nahmen an Informationsveranstaltungen teil. Die Mitwirkung bei regionalen Veranstaltungen von z. B. Kooperationspartnern, bei Gesundheitsmessen, und Informationsveranstaltungen soll ebenfalls zur Publikmachung der Beratungsstelle beitragen. Zusätzlich waren die Mitarbeiter der Krebsberatungsstelle bei Konferenzen und Kongressen tätig – teilweise selbst aktiv als Referenten.

Um Kontakt zu Betroffenen und Angehörigen zu knüpfen, wurden Annoncen und Presseberichte in Tageszeitungen und Fachzeitschriften geschaltet, Druckmaterialien erstellt und Internetpräsenz über die Website des Universitätsklinikums Magdeburg wurden stetig aktualisiert (<http://www.kpsm.ovgu.de/Patienten/Psychosoziale+Krebsberatungsstelle.htm>)

Volksstimme
Mittwoch, 24. August 2016

Magdeburger Lokalanzeiger

Mutmacher mit unsicherer Zukunft

Förderung für die Krebsberatungsstelle (KBS) am Universitätsklinikum läuft zum Jahresende aus

Psychologische und sozialrechtliche Unterstützung hält die Psychosoziale Krebsberatungsstelle (KBS) am Universitätsklinikum für Tumorerkrankte bereit. Für Betroffene ist die Einrichtung mehr als eine Beratungsstelle. Der Rettungsanker blickt in eine ungewisse Zukunft.

Leipziger Straße (mp) • Die Krebsberatungsstelle ist seit 2009 ein Drittmittelprojekt der Deutschen Krebshilfe (DKH). Zurzeit wird die Krebsberatungsstelle mit 19 weiteren Einrichtungen im Rahmen eines Förderschwerpunktprogramms von der DKH finanziell unterstützt. „Mit diesem Programm soll der psychoonkologischen Interventionsversorgung in vielen Regionen Deutschlands entgegen gewirkt werden“, klärt Jana Giera von der Beratungsstelle, die am Universitätsklinikum beheimatet ist, auf. Wenn für die Einrichtung die Förderung zum Ende des Jahres ausläuft, ist die weitere Zukunft der Institution unsicher. „Zurzeit fehlt

Ein Betroffener berichtet

„Seit meiner Darmkrebsdiagnose im Januar nutze ich das Angebot der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Magdeburg. Ich bin nach der Diagnosestellung in ein Loch gefallen. Das war ein totales Gefühlschaos und ich zog mich erst mal zurück. Mein Hausarzt gab mir den Hinweis, dass ich mich hier melden kann, um professionelle Unterstützung zu bekommen. Erst war ich skeptisch und hatte auch Bedenken, mit Fremden über meine Ängste zu sprechen. Meine Frau ermutigte mich dann aber, einfach mal einen Termin zu machen und zu schauen, was passiert. Durch die Mitarbeiter der Beratungsstelle habe ich umfangreiche Hilfe erhalten und kann seitdem besser mit meiner Erkrankung umgehen. Auch die Fragen bezogen auf meine berufliche

Perspektive konnte ich für mich klären. Die Gespräche haben mich erleichtert. Ich grübel weniger, kann wieder besser schlafen und rede offener mit meiner Frau und meinen Kindern. Ich bin den Mitarbeitern der Psychosozialen Krebsberatungsstelle sehr dankbar, dass ich mich jederzeit mit meinen Anliegen und Gedanken vertrauensvoll an sie wenden kann.“

zwar wortwörtlich. Der Bedarf ist da: Im Jahr 2015 verzeichnete die Einrichtung insgesamt 1664 Kontakte.

Die Mitarbeiter sind DKG-zertifizierte Psychoonkologen und -therapeuten und bieten Tumorerkrankten und deren Angehörigen kostenfreie professionelle psychologische und sozialrechtliche Unterstützung beim Umgang mit und der Bewältigung einer Diagnose, die nicht selten das Leben auf den Kopf stellt. Die Krebsberatungsstelle orientiert sich in Bezug auf Inhalte, Ziele, Räumlichkeiten und Personalbesetzung mit beruflicher Qualifikation an den Qualitätskriterien für ambulante Krebsberatungsstellen der Universität Leipzig von Prof. Anja Mehnert und ihrem Team, welches die Qualitätsstandards für Beratungsstellen erarbeitet hat. Dadurch werde „ein hohes Maß an Beratungsqualität für die Ratsuchenden gewährleistet“, so Jana Giera. Die Einrichtung sei in Magdeburg und im Umland die einzige Beratungsstelle, welche diese hohen Qualitätsstandards anbie und besitze damit ein Alleinstellungsmerkmal. „Wir begleiten die Betroffenen in allen Phasen der Krebserkrankung und unterstützen bei der Aktivierung von Ressourcen, bei der Erarbeitung von Bewältigungsstrategien und zeigen Perspektiven auf“, gibt Jana Giera einen Einblick.

Hilfreich dabei ist ein Netzwerk an Kooperationspartnern. So arbeitet die KBS eng mit dem Tumorzentrum Magdeburg des Universitätsklinikums, niedergelassenen Ärzten und auch Selbsthilfegruppen, zum Beispiel die Frauenselbsthilfe nach Krebs und die Magdeburger Krebsliga, zusammen, um Tumorerkrankten und deren Angehörigen „eine optimale Begleitung und Anbindung an das onkologische Versorgungsnetzwerk zu ermöglichen“.

Die KBS ist in der Leipziger Straße 44 im Haus 14 sowie telefonisch unter 672 12 41 und per E-Mail an krebsberatung@med.ovgu.de zu erreichen. Die Außensprechstunde wird monatlich montags je nach Bedarf in den Räumen der Magdeburger Krebsliga in der Gerhart-Hauptmann-Straße 35 angeboten. Einmal wöchentlich sind die Experten dienstags in den Räumen der Selbsthilfekonaktstelle Jerichower Land „Aufbruch e.V.“ in der Bahnhofstraße 7 anzutreffen.



Foto: KBS

Jana Giera (von links), Sandra Lösecke, Prof. Jörg Frommer, Claudia Busch und Josephine Uiffinger bieten psychosoziale und sozialrechtliche Beratungen an.

in Deutschland eine Finanzierungsregelung für derartige Beratungsleistungen“, so Jana Giera. Bei der Beantwortung der aufkommenden Finanzierungsfrage werde die Politik gebraucht. Sie müsse die gesetzlichen Voraussetzungen schaffen, damit beispielsweise Krankenkassen ihren Beitrag für den Fortbestand von Krebsberatungsstellen leisten – und

Abb. 3: Artikel vom 24.08.2016 in der regionalen Presse „Volksstimme“

4 Netzwerkarbeit

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle verfügt über ein großes Netzwerk an Kooperationspartnern, welches in den letzten beiden Förderperioden aufgebaut wurde. Die Beratungsstelle nimmt eine „Leuchtturmfunktion“ ein, wenn die Anliegen über die Kapazitäten und Zuständigkeiten der Beratungsstelle hinausgehen. Patienten und Angehörige können professionell an die für sie relevanten Professionen weitervermittelt werden.

Insgesamt kann die Beratungsstelle 37 Kooperationspartner aus verschiedenen Bereichen vorweisen: Fach- und Allgemeinarztpraxen, Psychotherapeuten, Psychoonkologische

Arbeitskreise, Tumorzentren u. a. onkologische Verbände, Rehabilitations-Einrichtungen, Selbsthilfegruppen sowie MDK, Ämter, Sozialversicherungsträger (Krankenkassen, Rentenversicherer, Berufsgenossenschaften etc.) Hospize und Palliativstationen und Sportvereine in Magdeburg und Umland. Weitere Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten, Kliniken und medizinischen Versorgern sind in Planung. Die Grafik 9 stellt eine Übersicht über abgeschlossene und geplante Kooperationen dar. Darunter kann die Krebsberatungsstelle verschiedene leistungserbringende Kooperationsaktivitäten vorweisen:

- **Pfeiffersche Stiftungen – Lungenklinik Lostau gGmbH:**
seit 01.07.2013 Psychoonkologische Tätigkeit mit 20 Stunden
- **Paritätische – Aufbruch e.V. in Burg und Genthin:**
Nutzung/Bereitstellung der Räumlichkeiten für die Betreuung der Außenstellen einmal wöchentlich
- **Krebsliga e.V. in Magdeburg (in der Universitätsfrauenklinik):**
Nutzung/Bereitstellung der Räumlichkeiten für die Beratung in der Außensprechstunde einmal wöchentlich nach Bedarf
- **Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie; Tumorzentrum, Interdisziplinäres Krebszentrum des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R.**
Mitträgerschaft der Krebsberatungsstelle und Netzwerkpartner



Abb. 4: Kooperationspartner der psychosozialen Krebsberatungsstelle

Im Rahmen der Kooperationen mit dem Tumorzentrum Sachsen-Anhalt ist aus den Erlösen der Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ im Juni diesen Jahres ein Anschlussprojekt für Mitte 2017 geplant. Dieses soll Bewegungsangebote für Krebspatienten in der Akuttherapie ermöglichen, wobei die KBS professionelle psychoonkologische Unterstützung bietet.

5 Außenstellen und weitere Beratungsangebote

Zu den Aufgaben der Psychosozialen Krebsberatungsstelle gehört es, die psychoonkologische Beratung auch den ländlichen Gegenden zugänglich zu machen. Seit Mai 2011 existiert eine Außenstelle in Burg unter dem „Dach“ der Selbsthilfe-Kontaktstelle Jerichower Land. Die psychologische Beratung und Betreuung erfolgt durch Frau Dipl.-Psych. Uiffinger. Die Beratung findet einmal wöchentlich am Dienstag statt.

Darüber existiert eine psychologische Außensprechstunde in den Räumen der Magdeburger Krebsliga e.V. Diese wurde jedoch leider aktuell von den Mitgliedern des Vereins nur geringfügig genutzt, so dass diese Außensprechstunde vorerst nur auf Bedarf stattfindet.

Weiterhin kooperiert die Krebsberatungsstelle Magdeburg mit der Lungenklinik Lostau. Hier führt die Diplom-Psychologin Frau Uiffinger 20h wöchentlich eine stationäre psychoonkologische Betreuung durch und vermittelt Patienten und Angehörige nach Entlassung bei Bedarf weiter in die ambulante Betreuung der Krebsberatungsstelle.

Ebenfalls wird kooperierend mit weiterführenden Institutionen – z.B. Sportvereinen VSB 1980 e.V. oder Ernährungsberatung Fa. Strehlow – gearbeitet.

6 Qualitätssicherung

Die psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg hat den Anspruch, onkologische Patienten und deren Angehörige mit Qualität und Nachhaltigkeit zu beraten. Die Beratungsstelle nahm am Projekt „Evaluation des Förderschwerpunktes „Psychosoziale Krebsberatungsstellen“ der Deutschen Krebshilfe (Evaluation ambulanter Krebsberatungsstellen)“ teil, welches das Ziel hat, einen Kriterienkatalog hinsichtlich der Qualität für die ambulante Krebsberatung zu erarbeiten. Dieser ist 2016 in „Das Gesundheitswesen“ veröffentlicht worden. Die evaluierten Kriterien bilden die Basis der Arbeit der Krebsberatungsstelle Magdeburg und sichern gleichzeitig ein hohes Maß an Professionalität. Folgende Bereiche finden Berücksichtigung: Personal, Beratungsangebot, Qualitätssicherung, Diagnostik, Dokumentation, Erreichbarkeit/Niedrigschwelligkeit, Räumlichkeiten, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit.

In den unten aufgegriffenen Qualitätsbereichen wird ein kleiner unvollständiger Einblick in die Sicherung der Qualität der Krebsberatungsstelle gegeben:

Strukturqualität:

Die Beratungsstelle verfügt über ein Sekretariat und zwei Beratungsräume. Diese sind an die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie angegliedert und für Beratungsarbeit angemessen räumlich und sachlich ausgestattet. Ein Raum ist für Gruppentreffen geeignet. Ein weiterer Raum wird von der Magdeburger Krebsliga e. V. (Außensprechstunde Universitäts-Frauenklinik) zur Verfügung gestellt, um eine Anbindung an die Selbsthilfe zu erleichtern. Die Außenberatung in Burg findet in den Räumen der dortigen Selbsthilfekontaktstelle Jerichower Land „Aufbruch e.V.“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes statt.

Das multidisziplinäre Fachteam hat Zusatzqualifikationen im Bereich der Psychotherapie, Psychoonkologie, Entspannungsverfahren sowie im Gesundheitssport. Alle Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die Beratungen und verschiedene Gruppenangebote können kostenfrei in Anspruch genommen werden. Der Zugang ist bei täglichen Sprechzeiten niedrigschwellig und Termine können zeitnah vergeben werden.

Prozessqualität:

Bei der Durchführung der Beratung ist Fachlichkeit und die Einhaltung der Schweigepflicht eine selbstverständliche Grundlage. Der therapeutische Prozess wird in Intervention und externer Supervision reflektiert. Die Beratungsstelle nimmt an der einheitlichen Dokumentation und Evaluation für die externe Evaluierung der Deutschen Krebshilfe teil.

Ergebnisqualität:

Kooperationspartner und Patienten werden zu ihrer Zufriedenheit befragt. Über das Beschwerdemanagement des Universitätsklinikums ist es möglich, die Beratungsstellenarbeit anonymisiert zu bewerten. Es erfolgt eine externe Evaluierung der Ergebnisqualität durch die Deutsche Krebshilfe. Eine eigenständige interne Qualitätsbefragung nimmt die KBS anhand eines kurzen Fragebogens beim letzten Beratungstermin ebenfalls vor.

Zusätzlich erfolgen in Abständen von 4-6 Wochen Fall- und Teamsupervisionen mit einer externen Supervisorin für das gesamte Team der Psychosozialen Krebsberatungsstelle.

7 Forschung

Das Projekt „AYA-Parents - Implementierung und Evaluation einer strukturierten psychoonkologischen Kurzintervention für Eltern Adoleszenter und junger Erwachsener mit malignen hämatologischen Erkrankungen“ steht unter der Leitung von Dipl.-Psychologe Michael Köhler und Prof. Dr. med. Thomas Fischer, Universitätsklinik für Hämatologie und

Onkologie der Universität Magdeburg. Mit diesem innovativen Projekt wird die psychosoziale Situation von Eltern Adoleszenter und junger Erwachsener mit hämatologischen Erkrankungen in den Blick genommen. Diese Gruppe von Angehörigen ist durch die Krankheit ihrer Kinder meist selbst stark belastet und muss gleichzeitig doch eine Schlüsselposition für die jungen Patienten übernehmen, die aufgrund der Krankheitserfahrung oftmals auf frühere psychische Entwicklungsstufen zurückfallen. Spezifische psychosoziale Hilfsangebote für diese betroffenen Familien sind bisher kaum etabliert. Zielsetzung des Projektes war die Entwicklung, Implementierung und wissenschaftliche Evaluation einer strukturierten, auf psychoedukativen und supportiven



Konzepten basierenden, psychoonkologischen Kurzintervention für die Eltern der betroffenen jungen Patienten. Eine derzeit noch laufende randomisierte klinische Studie evaluiert die Wirksamkeit dieser Intervention. Konkrete Ergebnisse sind 2017 zu

erwarten.

In Zusammenarbeit mit der psychosozialen Krebsberatungsstelle Magdeburg erfolgen seit Projektstart im September 2012 bis Projektende im August 2016 Patientenrekrutierungen sowie die Gewährleistung einer weiteren psychoonkologischen Betreuung der Ratsuchenden nach Projektende.

An der Abschlussveranstaltung im August 2016 war die Krebsberatungsstelle mit einem Informationsstand sowie einem Workshop-Angebot Tai Chi-Qi Gong vertreten.



Abb. 5: Erstes Forum für junge Erwachsene und ihre Angehörigen

Veranstaltungen 2016

Anlage zum Jahresbericht
(turnusmäßig stattfindende Dienstberatungen, Klinikkonferenzen,
Therapeutensupervisionen u. ä.
sind nicht dokumentiert)

Januar

- 05.01.2016 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient- Kommunikation“
Referent: Hr. M. Sc. A. Thalmann
- 11.01.2016 Patienteninformationsveranstaltung „Soziale Leistungen für
Krebspatienten“
Referentin: Fr. J. Giera, M.A.
- 12.01.2016 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient- Kommunikation“
Referent: Hr. M. Sc. A. Thalmann, Fr. M. Sc. S. Lösecke
- 19.01.2016 Arbeitstreffen mit Hr. Klas (Entgeltverantwortlicher der AOK),
Thema: Finanzierungsmöglichkeiten psychoonkologischer Beratung
Teilnahme: Hr. Prof. Dr. med. J. Frommer, Fr. M. Sc. S. Lösecke
- 19.01.2016 AG „Rudern gegen Krebs“
Teilnahme: Fr. J. Giera, M.A.

Februar

- 10.02.2016 Fortbildung für Mitarbeiter der HNO-Klinik, Thema: „Psychoonkologie“
Referent: Hr. M. Sc. A. Thalmann

März

- 02.03.2016 Onkologischer Stammtisch „Mammakarzinom“
Teilnahme: Fr. M. Sc. S. Lösecke
- 07.03.2016 Q 13-Besprechung
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 18.03.2016 AG „Rudern gegen Krebs“
Teilnahme: Fr. J. Giera, M.A.
- 19.03.2016 Patienteninfo-Tag Reha-Klinik Kalbe/Milde
Standbetreuung: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 30.03.2016 AG Palliativmedizin
Teilnahme: Fr. M. Sc. S. Lösecke

April

06.04.2016 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. M. Sc. S. Lösecke, Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
Fr. J. Giera, M.A.

13.04.2016 Qualitätszirkel Lungenklinik Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

Mai

17.05.2016 Fortbildung für angehende Ärzte „Palliativmedizin“
Referentin: Fr. M. Sc. S. Lösecke

25.05.2016 Fortbildung für angehende Ärzte „Palliativmedizin“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

27.05.2016 Palliativ- und Hospizsymposium
Teilnahme: Fr. M. Sc. S. Lösecke, Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

Juni

01.06.2016 Festsymposium „20 Jahre Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Uniklinikum Magdeburg“
Teilnahme: Fr. M. Sc. S. Lösecke, Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
Fr. J. Giera, M.A., Fr. C. Busch

03.06.2016 Festveranstaltung „20 Jahre Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Uniklinikum Magdeburg“
Teilnahme: Fr. M. Sc. S. Lösecke, Hr. M. Sc. A. Thalmann,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

19.06.2016 Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“
Teilnahme: Fr. J. Giera, M.A. (Standbetreuung, Experteninterview),
Fr. C. Busch (Standbetreuung)

23.06.2016 Firmenstaffellauf
Teilnahme: Fr. M. Sc. S. Lösecke, Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
Hr. M. Sc. A. Thalmann, Hr. PD OA Dr. med. M. Vogel

29.06.2016 AG Palliativmedizin
Teilnahme: Fr. M. Sc. S. Lösecke

Juli

keine Veranstaltungen

August

19.08.2016 AG „Rudern gegen Krebs“
Teilnahme: Fr. J. Giera, M.A.

- 27.08.2016 Patientenveranstaltung „Junge Erwachsene mit Krebs und familiäre Angehörige“
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. C. Busch (Standbetreuung),
Fr. J. Giera, M.A. (Workshop Taiji- Qigong)

September

- 02.09.2016 Psychoonkologisches Kolloquium
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 14.09.2016 Aktion „Rückenwind bei Lungenkrebs“
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 20.09.2016 Patienten-Veranstaltung „Zurück ins Berufsleben“
(Veranstalter: Sachsen- Anhaltische Krebsgesellschaft e.V.)
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 21.09.2016 Onkologischer Stammtisch
Teilnahme: Fr. M. Sc. S. Lösecke
- 28.09.2016 Fortbildung „Neues zum Mamma- Ca.“
(Veranstalter: Tumorzentrum Magdeburg/ Sachsen-Anhalt e.V.)
Teilnahme: Fr. M. Sc. S. Lösecke
- 28.09.2016 APOSA- Jahrestagung in Blankenburg
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

Oktober

- 04.10.2016 Patienten-Veranstaltung „Zurück ins Berufsleben“
(Veranstalter: Sachsen- Anhaltische Krebsgesellschaft e.V.)
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 22.10.2016 Patienten-Infotag Johanniskirche
Standbetreuung: Fr. M. Sc. S. Lösecke, Fr. C. Busch
- 26.10.2016 AG Palliativmedizin
Teilnahme: Fr. M. Sc. S. Lösecke

November

- 01.11.2016 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient- Kommunikation“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 04.11.2016 Gespräch im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des
Landes Sachsen-Anhalt mit Frau Staatssekretärin Bröcker; Thema:

Zukünftige Finanzierung ambulanter psychoonkologischer
Beratungsstellen in Sachsen-Anhalt
Teilnahme: Hr. Prof. Dr. med. J. Frommer, Fr. J. Giera, M.A.

- 08.11.2016 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient- Kommunikation“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 12.11. 2016 Onkotag (Reha- Klinik Bad Salzelmen)
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 14./15.11. 2016 Netzwerktreffen in Bonn
Teilnahme: Fr. J. Giera, M.A.
- 15.11.2016 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient- Kommunikation“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 16.11.2016 AG Psychoonkologie (TMZ)
Teilnahme: Fr. M. Sc. S. Lösecke
- 16.11.2016 Qualitätszirkel der Lungenklinik Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 17./18.11. 2016 Reaudit der Lungenklinik Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 22.11.2016 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient- Kommunikation“
Referentin: Fr. M. Sc. S. Lösecke
- 29.11.2016 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient- Kommunikation“
Referentin: Fr. M. Sc. S. Lösecke

Dezember

- 06.12.2016 Fortbildung für angehende Ärzte „Arzt-Patient- Kommunikation“
Referentin: Fr. M. Sc. S. Lösecke